Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 52

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

Gglogga lüütand dur d Nacht. Z aalta Joor hätt zemmapackht, z Nöüja isch do! Wemmar gad aafanga schimpfa übar das, was khoo wird?? Nai, säb mahhand miar diamool nitta. I maina, as sej jeeda Mentsch a bitz a Scheff und d Zitt, ebba das nööja Joor wo jetz khoo tuat – sej dar Aagschtellt. Und wenn a rächta Scheff öppar aaschtellt, denn fluahat är nitt schu zum Vooruus und varfüart an Uu-Caneera: Jössas, das wird widar a kharioosa Khnohha sii, dar Nöü do. Sihhar isch är nüüt wärt und ussaram Zapfa ischam allas z viil. Hett är nu schu widar khündat!

Nai, miar wend am nööa Joor nüüt zum vooruus aahenkha. Miar tüand liabar aaschtooßa uff z Nünzähahundartsexafufffzig. Mit Schampanjar natüürli. Will sääga mit Nöüjaburgar. Vu demm hätt jo dar amerikhaanisch Zoll ussagfunda, är hej aswia z viil Khoolasüüri, sej also Schampanjar. Proscht mitanand. Schtooßand aa. Uff z nööja Joor! (Nitt uff Tamerikhaanar.)

Inserat aus den Meggendorfer Blättern 1912:

Umsonst

werden

dünne Leute dick!

Ein einfaches Hausmittel wirkt Wunder und verwandelt knochige und übellaunige Männer und Frauen fleischig und lebenslustig.

100000 Schachteln zu 2,50 Mark werden gratis an alle mageren Leute abgegeben!

„Nun schau Dir doch nur mal die beiden Vogelscheuchen da an, Schatz! Warum nehmen denn die kein Sargol?"

So ändern sich die Zeiten!

★

COGNAC

Bisquit

V. S. O. P. ★ ★ ★

Briefe an den Nebelspalter

Der Nebelspalter hat aus einer Zeitungsmeldung einen irrtümlichen Schluß gezogen, deshalb geben wir gerne der Berichtung das Wort der

Eidg. Alkoholverwaltung:

«Tatsächlich sind 21000 Wagen Kartoffelüberschüsse der letztjährigen Ernte, die einen Rekordertrag von 152000 Wagen zu 10 Tonnen brachte, verwertet worden, ohne daß auch nur ein Liter Kartoffelbranntwein daraus erzeugt worden wäre. Das Brennen von Kartoffeln ist zwar im Alkoholgesetz für den Fall vorgesehen, als die Ernte nicht zweckmäßig anders verwertet werden kann. Auf die Heranziehung der Brennerei ist aber schon seit dem ersten Weltkrieg aus wirtschaftlichen und volksgesundheitlichen Gründen völlig verzichtet worden. Es geschah dies in Befolgung der Richtlinien der Alkoholordnung, welche es den Behörden zur Pflicht machen, alles daran zu setzen, damit die Kartoffel- und Obstverwertung soweit als möglich ohne Brennen durchgeführt wird.

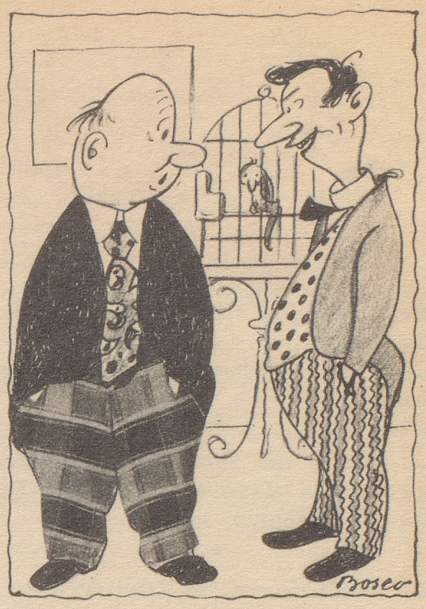
Aber auch die Abgabe verbilligter Kartoffeln an Minderbemittelte ist ein Anliegen, das mit Unterstützung der Alkoholverwaltung und in Zusammenarbeit mit den Kantonen seit Jahren durchgeführt wird. Es ist naheliegend, daß alle diese Maßnahmen der Alkoholverwaltung hohe Aufwendungen bringen. Diese stehen aber im Gegensatz zu dem von Ihnen verwendeten Text restlos im Dienste einer brennlosen und sinnvollen Verwertung.»

«Weihnachtsgeschenke, die Sie das nächste Jahr zahlen können!»

Wenn man in den Tagen, da die fröhliche Weihnachtszeit herannaht, den Inseratenteil der Zeitungen studiert, so zeigt sich, daß das ganze Geschäft mit Tannenzweiglein und Kerzlein garniert oder – camoufliert ist. Was man auf Merkurs Erdboden nur verkaufen kann, wird als Weihnachtsgeschenk angepriesen, von der Beißzange bis zur Güllenverschlauchung. Daran hat man sich nachgerade gewöhnt.

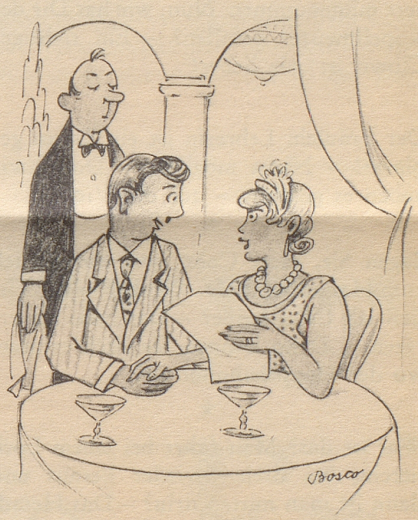
Nun hat aber wieder eine Geschäftskanone eine neue Attraktion entdeckt, die sich mit dem Weihnachtsbaum verknüpfen läßt: «Weihnachtsgeschenke, die Sie das nächste Jahr zahlen können!» schreit es mir aus einer Inseratenseite entgegen. Das ist ja, was uns noch gefehlt hat zum Weihnachtsglück, das Geschenk, das uns kein Geld kostet, wenigstens in der kritischen Zeit nicht, das Weihnachtsgeschenk, das man erst im kommenden Jahr zu bereu = zu berappen hat. So vielleicht, wenn man sich von den finanziellen Strapazen der Fasnacht erholt hat. Wie wird da das Schenken leicht gemacht! Wie müssen die Berge anwachsen unter den Tannenbäumen. Wir bringen es immer weiter in der Welt, was man immer zu nörgeln habe. Weihnachtsgeschenke, die Sie erst im nächsten Jahr bezahlen müssen! O du fröhliche …

Nagelschmied



« Dä Wällesittich han ich miner Frau zur Wienacht gschänkt. »

« Isch es en Ultrachurzwällesittich? »



Am Neujahrstag geh mit Deiner Frau ins Restaurant!

« Was wämer ässe, Eugen? »

« Suech du numen öppis us, Schatzi, du weisch ja scho was ich am liebschte ha. »

« Ja scho, aber weisch, ässe muesch doch au öppis! »

BOUVIER

CHAMPAGNISÉ

Goldmedaille Luzern
Höchste Punktzahl